



**\*\* Pressemitteilung**

**\*\* Tierfabriken-Widerstand**

**TierrechterInnen fordern: Helmar hör auf mit der Massentierhaltung!  
Präsident des Potsdamer Judoclubs soll seinen Einsatz für die Intensivtierhaltung beenden**

Potsdam, 1. Juli 2017: AktivistInnen des Bündnisses Tierfabriken-Widerstand haben am Samstag gefordert: «Helmar hör auf!». Dr. Hentschke ist Anwalt bei Dombert Rechtsanwälte und dort zuständig für die rechtliche Begleitung des Neu- und Umbaus von großen Tierhaltungs- und Schlachthanlagen. Für solche Anlagen also, gegen die vor einem Jahr 100.000 Brandenburger und Brandenburgerinnen mit dem «Volksbegehren gegen Massentierhaltung» ihre Ablehnung gezeigt haben.

Anlass für den Protest war der Spitzenkampf der 1. Judo-Bundesliga, das Hamburger Judo Team gegen den UJKC-Potsdam. Helmar Hentschke ist Präsident des Potsdamer Judoclubs. Die AktivistInnen informierten vor der MBS Arena, in der der Kampf stattfand, SportlerInnen, Fans aus Potsdam und Hamburg sowie einen Teil des Club-Vorstands über «ihren» Präsidenten. Genauer über dessen Berufsleben war bis dahin kaum jemandem bekannt. «Das perfide an solchen Unterstützenden der Massentierhaltung wie Anwaltskanzleien, aber auch Ingenieurbüros und Baufirmen ist, dass sie so gut wie nie in den Blick der Öffentlichkeit geraten und dazu von fast jeder, zum Beispiel rechtlichen, Situation profitieren.» so Leo Bohns von Tierfabriken-Widerstand. «Gibt es Klagen gegen einen Antrag müssen sie ihn vor Gericht verteidigen, oft jahrelang. Gibt es Gesetzesänderungen – an denen sie versuchen mitzuschreiben – halten sie Vorträge und Seminare darüber.»

Sucht man in Brandenburg und anliegenden Bundesländern nach Mastanlagen gegen die sich Widerstand erhebt, die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass man dabei auf Helmar Hentschke als Anwalt der Antragssteller stößt. In Königs Wusterhausen begleitet er das Erweiterungsverfahren des Wiesenhof-Schlachthofs. Hier gab es so viele Ungereimtheiten und Verstöße, dass das Landesumweltministerium erst vor wenigen Tagen, am 20.6.2017, eine Teilstilllegung der Schlachtfabrik anordnete. In Haßleben half seine Kanzlei beim Antrag für eine der größten Schweinemasten Europas. Die Empörung dagegen war so groß, dass sie maßgeblich zum «Volksbegehren gegen Massentierhaltung» geführt hat.

Anders als zum Beispiel die häufig kritisierten Bäuerinnen und Bauern, sind die Anwaltskanzleien der Tierhaltungsindustrie viel seltener einzig auf dieses eine Arbeitsfeld festgelegt. «Sie können und sollten sich ein anderes Betätigungsfeld suchen», meint Bohns, «denn nur durch Ignoranz aktueller Erkenntnisse über Intelligenz und Leidempfinden der sogenannten Nutztiere kann die Idee der Intensivtierhaltung überhaupt noch weiterbestehen.»

Ziel der Aktion war es, Herrn Hentschke, stellvertretend für viele weitere AnwältInnen, ArchitektInnen und IngenieurInnen, zu sagen: Hör auf! Eine Landwirtschaft ohne Massentierhaltung ist möglich. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung: Ihr Wechsel in ein anderes Berufsfeld oder auf die Seite der Verbände die gegen Tierfabriken klagen.

Die AktivistInnen kündigten weitere Aktionen an.

**Pressekontakt**

[kontakt@tierfabriken-widerstand.org](mailto:kontakt@tierfabriken-widerstand.org)

**Informationen zum Hintergrund**

<https://tierfabriken-widerstand.org/helmar-hoer-auf/>

Pressemitteilungen Bündnis 90 / die Grünen, 28.6.2017: [Landwirtschaftsministerium ordnet Teilstillegung von Wiesenhof-Schlachthof an](#)

**Kurzprofil „Tierfabriken-Widerstand“**

Das Bündnis [Tierfabriken-Widerstand](#) ist ein Zusammenschluss von Menschen, die sich gegen Neubauten von Tieranlagen einsetzen. Durch Unterstützung von lokalen Widerstands-Initiativen, durch kreativen Protest und überregionale Vernetzung wollen sie das weitere Wachstum der Tierindustrie erschweren. Ein zentraler Aspekt ihrer Arbeit ist die Bereitstellung von Information und die Anregung öffentlicher Debatten sowohl zu konkreten Anlagen als auch zur grundsätzlichen Problematik der Tierhaltung.